

1. Einleitung

Eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg der interkulturellen Bildung und kulturellen Teilhabe in Deutschland stellt die Sprache dar. Die Schulen stehen im Zuge der aktuellen Entwicklung vor der Herausforderung, pädagogische Handlungskonzepte für den Umgang mit Zugewanderten und deren interkultureller Kompetenz zu entwickeln und umzusetzen.¹ Im Zusammenhang mit der Einrichtung von Sprachlernklassen und der Individualförderung einzelner Zugewandeter stehen auch Lehrkräfte vermehrt vor der Herausforderung sich dieser Aufgabe zu stellen. Hierfür sind gut qualifizierte Lehrkräfte notwendig, die neben einer fachlichen Qualifikation auch eine pädagogische sowie interkulturelle Kompetenz vorweisen können.²

Die Zusatzqualifikation „Interkulturelle Bildung - Deutsch als Zweitsprache“ unterstützt den Aufbau von unterrichtsrelevanten und praxisorientierten Planungs- und Handlungskompetenzen zur Förderung von Zugewanderten.

2. Teilnahmevoraussetzungen

Gemäß APVO-LehrII-DB zu §6, Absatz 4 können Lehrkräften im Vorbereitungsdienst zusätzliche Qualifikationen vermittelt werden. Das Ausbildungskonzept fußt auf dieser Rechtsgrundlage. □ Teilnehmen können prinzipiell Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst mit den Fächern Deutsch, Englisch und Spanisch, da sprachdidaktische Kenntnisse hier schon vorausgesetzt werden können, die im Rahmen einer Zusatzqualifikation sonst nicht in angemessenem Rahmen vermittelt werden könnten. In den Kerncurricula der Fremdsprachen Spanisch und Englisch ist der Erwerb interkultureller Kompetenzen vorgesehen. Hieran kann im Rahmen der Zusatzqualifikation angeknüpft werden.

Dies entspricht dem KMK-Beschluss, in dem die Basisqualifikation „Deutsch als Zweitsprache“ angeregt wird und nach dem die Lehrkräfte zum Erwerb interkultureller Kompetenzen beitragen sollen.³

Im Runderlass „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“ vom 1.07.2014 wird darüber hinaus festgeschrieben, dass die Sprachförderung über den Deutschunterricht hinaus Aufgabe des Unterrichts ist.⁴

3. Anforderungen für das Zertifikat

Eine Bescheinigung (Zertifikatserwerb) der zusätzlichen Qualifikation wird ausgestellt, wenn folgende Mindestanforderungen erfolgreich erfüllt werden:

1. Teilnahme an insgesamt 20 Seminarstunden (in der Regel 5 Blockseminare)
2. Praxisanteil: □ Hospitation in einer Lerngruppe und Bearbeitung von Kompetenzentwicklungsaufgaben / Entwicklung eines Förderplans
3. Kolloquium von mindestens 20 Minuten Dauer

Wird die Zusatzausbildung erfolgreich absolviert, so erhält die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst mit Ausgabe des Examenszeugnisses ein Zertifikat über die erworbene Zusatzqualifikation.

4. Durchführung der Zusatzqualifikation

Die Seminarveranstaltungen finden im Rahmen von Blockveranstaltungen im Umfang von 20 Stunden am Studienseminar Verden statt.

Hospitationen finden in Kooperation mit verschiedenen Ausbildungsschulen statt, die bereits Sprachlern- oder Integrationsklassen etabliert haben.

Anlage 1: mögliche Inhalte der Seminarveranstaltungen

¹ s. KMK: Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule. Beschluss der KMK v. 25.10.1996 i.d.F. vom 5.12.2013.

² BaMF: Konzeption für die Zusatzqualifikation Lehrkräften im Bereich Deutsch als Zweitsprache. http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Integrationskurse/Lehrkraefte/konzeption-fuer-die-zusatzqualifikation-von-lehrkraefte-pdf.pdf?__blob=publicationFile

³ a.a.O.

⁴ http://www.nds-fluerat.org/wp-content/uploads/2007/02/RdErlassJuli14_schule.pdf

- DaZ-Lerner (u.a. Bedürfnisse, Ziele, Beweggründe und Lernvoraussetzung der Zugewanderten; das Migrationsumfeld und die Migrationssituation in den DaZ-Unterricht einbeziehen; Alphabetisierung) □
- DaZ-Lehrer (u.a. Planung von adressatenspezifischem DaZ-Unterricht; Einsicht in kulturspezifische Lern- und Lehrgewohnheiten und ihre lernförderlichen / lernhemmenden Wirkungen; Fähigkeit, Lerntypen und deren soziokulturelle Prägung zu erkennen) □
- Planung und Entwicklung von adressatengerechten Unterrichtsmaterialien, auch unter Berücksichtigung der Binnendifferenzierung □
- DaZ-Rahmenrichtlinien □
- Strukturelle Fördermöglichkeiten (Sprachbildungszentren, Schulpsychologen etc.) □
- Umsetzung von Bedingungen, Inhalten und Zielen von DaZ-Unterricht □
- Kenntnis der von den Lernern benötigten Sprachverwendungsbereiche in Bezug auf Themen, Situationen und sprachliche Mittel □
- Ausbau interkultureller Kompetenzen und sprachlicher Fähigkeiten bei den Lernern
- Synchronisation integrativer Sprachförderung □

Anlage 2: Kompetenzförderung entsprechend der APVO-Lehr

Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

- 1.1.1 ... ermitteln die Lernausgangslage, stellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler fest, setzen didaktische Schwerpunkte und wählen entsprechende Unterrichtsinhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen aus. □
- 1.1.3 ... berücksichtigen bei der Unterrichtsplanung die geschlechterspezifische, soziale, kognitive, emotionale, kulturelle und sprachliche Heterogenität der Lerngruppe. □
- 1.1.4 ... berücksichtigen bei der Konzeption des Unterrichts die Möglichkeiten [...] des interkulturellen Lernens. □
- 1.2.2 ... organisieren Lernumgebungen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen und unterschiedliche soziale und kulturelle Lebensvoraussetzungen berücksichtigen [...]. □
- 2.1.5 ... schärfen den Blick für Geschlechtergerechtigkeit und machen Wahrnehmungsmuster auch im Hinblick auf Chancengleichheit der Geschlechter bewusst. □
- 2.2.3 ... treten mit den Erziehungsberechtigten über ihr [...] Handeln in Dialog. □
- 2.2.4 ... nutzen Kooperationsmöglichkeiten mit außerschulischen Erziehungsinstitutionen. □
- 3.2.2 ... erkennen Entwicklungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler. □
- 3.3.2 ... kennen und nutzen diagnostische Verfahren zur Feststellung der kognitiven, sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklungsstände und Lernpotentiale. □
- 3.3.6 ... kennen und nutzen bei Bedarf außerschulische Förderangebote. □
- 5.1.1 ... orientieren ihr Handeln an einem Menschenbild, das auf der Grundlage des Christentums, des europäischen Humanismus und der Ideen der liberalen, demokratischen und sozialen Freiheitsbewegung beruht.